

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gezeichnet sei, nachdem die Deutschen ein Dorf an der Marne passiert hätten. Im Frühjahr und Sommer 1916 verbreitete man die bereits erwähnte wirkungsvolle Zeichnung Forains «La Borne» zur Erschütterung der gegnerischen Moral in großen Mengen unter den deutschen Truppen vor Verdun ¹²⁶.

In der zur weiteren propagandistischen Bearbeitung der Zivilbevölkerung betriebenen Herausgabe von Einblattgedrucken, die entweder als Erstdrucke oder als Nachdrucke von Zeitungs- und Witzblattveröffentlichungen herauskamen, taten sich einzelne Verlage besonders hervor, unter ihnen die Häuser Boutitie, Dalignan und vor allem Devambeze, bei dem auch eine Luxusausgabe des Raemaekers-Albums «La Guerre» ¹²⁷ erschien.

Für die deutschfeindliche Agitation ebenso wichtig, in den ersten Monaten des Krieges sogar wesentlich bedeutender, waren die in tausenderlei Variationen in Umlauf gebrachten Hetz- und Ulkpostkarten, die sich meist auf dem — selbst von Franzosen gerügten — Niveau der «basse imagerie» bewegten. Ihre Zahl charakterisiert am besten der oben ¹²⁸ zitierte Ausspruch Lucien Descaves'. Die doppelte Funktion der Ansichtskarte als Mitteilungs- und Propagandamittel machte sie in der ersten Zeit des Krieges noch volkstümlicher als die Zeitung ¹²⁹.

Sieht man von den Wiedergaben photographischer Aufnahmen der Zerstörungen in Nordfrankreich und Belgien ¹³⁰ ab, die in der Beischrift meist als Willkürakte und absichtliche Verwüstungen des deutschen Militärs hingestellt wurden, so widmet sich die gezeichnete und gemalte Postkartenpropaganda mit Vorliebe der Greueldarstellung.

Von den sich mit der Herstellung der Karten beschäftigenden Verlagen, deren Zahl sehr groß ist, sind die Firmen Berger-Levrault ¹³¹, Bloud et Gay, Boice ¹³², Devambeze ¹³³, Gallais ¹³⁴ und La Litho Parisienne zu nennen: vielfach sind es dieselben, die auch Einzeldrucke herausgaben. Daneben waren Karten ausländischen Ursprungs in Frankreich verbreitet.

Zwei von Louis Raemaekers gezeichnete Postkartenalben unter dem Titel «Dessins d'un neutre» wurden zugunsten französischer Verwundeter verkauft. Von demselben Künstler erschienen hundert Karten mit französischer und italienischer Beischrift. Die Zeichnungen Poulbotts wurden, weil für die verkleinerte Wiedergabe besonders geeignet, in vielen Serien gedruckt. Von d'Ostoya erschienen die «Visions de la Grande Guerre», von Noel Dorville eine Serie von Greuelbildern, deren Titel hier aufgezählt werden sollen: